

14.»

Schönstatt-Au  
im Becking

15.»

Neue Mühle  
Burloer Straße  
Neumühlenallee

16.»

Sternbusch,  
über die Hagenstiege  
erreichbar

8.»

Wasserschloß Gemen

5.»

Altes Patrizierhaus

6.»

ehem. Kirche  
Fabian  
und Sebastian

7.»  
Schleusenturm

4.»

Marienkirche und  
Klosteranlage

3.»

«9.»

Heimatbaus -  
Haus Grave

1.»

Jüdisches Bethaus

2.»

Schloßmühle in der  
Freiheit

10.»

Kath. Kirche -  
Christus König

Neumühlenallee

«13.»

kirchliche Friedhöfe  
und Grufkapelle

«11.»

ehemaliges ev. Pfarrbaus

«12.»

Ev. Johannes Kirche

Cordula-  
Grundschule



*Ausgangspunkt* unseres Spazierganges ist der Parkplatz *Wettringe*. Durch eine kleine Fußgängergasse gelangen wir in die *Neustraße*. Hier biegen wir rechts ab. Am Haus Nr.5 machen wir Halt.

### 1. Ehemaliges „Jüdisches Bethaus“

Nach dem großen Brand von Gemen im Jahre 1864 wurde auch das Wohnhaus vom jüdischen Vorsteher Herz Löwenstein wieder aufgebaut. Er richtete den Betraum für Gottesdienste wieder ein. Bis zur Einweihung der neuen Synagoge am 8. August 1912 diente das Wohnhaus mehr als 100 Jahre als Betraum. Im Keller sind noch Reste einer "Mikwe", ein rituelles Reinigungsbad gefunden worden. In dem Haus befindet sich heute der Friseur Salon Rohring.

*Wir gehen weiter bis zum Ende der Neustraße und biegen links ab. Hier sehen wir schon die alte Mühle mit dem Torhaus.*

### 2. Schloßmühle in der Freiheit

1444 zum erstenmal erwähnt. Die Mühle mit Torhaus bilden den Abschluss der Oberen Freiheit zur Niederen Freiheit. Ausgebaut als Wehranlage diente das Gebäude in Notzeiten zum Schutz der Burg. 1910 wurde das Wasserrad durch eine Turbine ersetzt. 1963 ging die Mühle durch Kauf vom Grafen Landsberg in das Eigentum der Familie Beyer über. Bis Ende der 60er Jahre Mühlenbetrieb, danach nur noch Landhandel. Seit 1999 dient die Mühle nur noch zu Wohnzwecken.

*Wenn wir das Torhaus durchschritten haben, betreten wir das Gebiet der Oberen Freiheit.*

### 3. Freiheit

Den beiden Inseln, wo die Ober- und Unterburg ihren Platz hat, sind noch zwei weitere Inseln vorgelagert, auf welchen die "Oberste" und "Niederste" Freiheit sich befinden. Hier waren die Wohnstätten der Burgmänner, Bediensteten, Handwerker und Ackerbürger. Sie bildeten einen eigenen, schon 1273 erwähnten Gerichtsbezirk. Deswegen konnte man zu dieser Zeit schon von einer echten "Freiheit" sprechen. Als Freiheit wird seit dem Mittelalter ein Ort bezeichnet, der aus dem Rechtsbezirk der Landesherrschaft ausgegliedert war und damit einen besonderen Rechtsstatus besaß. Es gibt nur wenige Nachrichten über die Bewohner der Freiheit im Mittelalter, man weiß aber, dass sie spätestens im 15. Jahrhundert eine Schützengilde bildeten, um sich in unruhigen Zeiten vor Überfällen, Morden und Plünderungen zu schützen. Daran erinnert auch die Gemeners Schützenkette mit der Taube und dem Wappenschild von 1470.

*Linkerhand betrachten wir die Marienkirche mit dem angebauten Kloster.*

### 4. Marienkirche und Klosteranlage

Von 1705 bis 1708 wurde zuerst eine Kapelle errichtet. Zwischen 1719 - 1721 wurde ein Franziskanerkloster angebaut. 1728 Weihe der neuen Klosterkirche mit 3 Altären, 1752 Vollendung der Klosteranlage. 1756 Erweiterung der Klosterkirche. Kirche und Kloster sind im barocken Baustil errichtet. Das Kloster hatte in der Vergangenheit als Exerzitenhaus und Müttererholungsheim gedient. Heute nutzt die kath. Kirchengemeinde die Räume für ihre Gemeindearbeit. Die Marienkirche diente bis 1959 der kath. Gemeinde als Pfarrkirche.

*Als letztes Gebäude auf der linken Seite der Freiheit steht das alte Apothekerhaus.*

### 5. Altes Patrizierhaus

Das zweigeschossige Backsteinhaus mit ziegelgedecktem Walmdach wurde um 1800 erbaut. Die Familie Denninghoff betrieb hier eine Apotheke. 1843 Verkauf des Hauses an den Grafen von Landsberg Velen. 1883 Dienstwohnung des Oberrentmeisters Franz Matenaers. 1934 Verkauf an die Familie Matenaers. 1953 Verkauf an das Bistum Münster.

Heute dient das Gebäude der Jugendburg als Gästehaus.

*Direkt gegenüber auf der anderen Straßenseite steht das Schloßcafé. Hier hat bis 1822 eine Kirche mit umliegenden Friedhof gestanden.*

## **6. Ehemalige Kirche "Fabian und Sebastian" (ohne Abb.)**

Die für die Burgmannen und Bediensteten, Handwerker und Ackerbürger in der Freiheit erbaute Kirche "Fabian und Sebastian" fand schon 1373 Erwähnung. Nachdem Jobst II, Herr zu Gemen, 1558 den evangelischen Glauben angenommen hatte, entstand in Gemen eine lutherische Gemeinde.

Jobst II erhob die Schloßkirche zur ersten ev. Kirche. 1824 wurde sie wegen Baufälligkeit abgerissen. Teile der Inneneinrichtung Kanzel, Taufstein (1564), Chorgestühl und drei Grabmäler wurden in der damals reformierten Kirche, der heutigen ev. Johannes Kirche, an der Coesfelder Straße untergebracht.

*Durch einen Torbogen betreten wir den Burgbereich. Wenn wir zur rechten Seite sehen, steht an der Schloßgräfte ein imposanter Turm.*

## **7. Schleusenturm**

Der Schleusenturm diente zum Schutz der Abzugsschleuse der Schloßgräfte, gleichzeitig kann man ihn auch als Wehrturm betrachten. Nach Um- und Anbauten im Jahre 1840 wurde der Turm als Wohnhaus genutzt. Zeitweilig war hier auch die Rentei untergebracht. Heute ist er dem Gästehaus der Jugendburg angegliedert.

*Steht man auf der Brücke der Schloßgräfte, haben wir den vollen Anblick auf das imposante Wasserschloß Gemen.*

## **8. Wasserschloß Gemen**

Imposant, inmitten der westfälischen Parklandschaft gelegen, reckt sich herrisch das Wasserschloß Gemen. Ursprung der ehemaligen Stadt Gemen ist das Schloß Gemen. Erstmals urkundlich erwähnt wird der Haupthof "Gamin" = Gemen 962. Mathilde, eine Urenkelin Walberts (Walbert ist der Enkel Widukinds und Stifter von Vreden) verfügt 962 über ihr Erbe.

Durch eine Urkunde von 1092 ist belegbar, dass die Herren von Gemen die Vogteirechte des Vredener Damenstiftes in erblichen Besitz hatten. In verschiedenen großen Bauabschnitten, welche sich über mehrere Jahrhunderte erstreckten, erhielt das Was-

erschloß sein heutiges Aussehen. Heinrich III von Gemen gilt als der große Erbauer der Schloßanlage. Die Bautätigkeiten waren 1411 abgeschlossen, das Äußere der Anlage wurde bis zum heutigen Tage nicht mehr wesentlich verändert. Das Wasserschloß wurde 1946 von dem Grafen Landsberg-Verlen an das Bistum Münster verpachtet und ist heute eine Jugendbildungsstätte des Bistums Münster. Als Jugendburg Gemen ist sie überregional bekannt.

*Nachdem wir die gesamte Schloßanlage mit der Vorburg ausgiebig angeschaut haben, verlassen wir den Schloßbereich durch den großen Torbogen, den wir beim Eintritt benutzt hatten. Wir biegen gleich links ab in die Straße Achter der Waake. Kurz vor deren Ende liegt das Haus Nr. 13.*

## **9. "Heimathaus - Haus Grave"**

Das ehemalige Ackerbürgerhaus wurde in den Jahren 1989 - 1990 restauriert. Stilelemente aus dem 17. - 20. Jahrhundert sind hier zu finden. Bis 1984 war das Haus noch bewohnt von Liesken Grave. Sie gab dem Haus auch den Namen.

Am 31. August 1990 wurde das Haus nach der Restaurierung eingeweiht. Seit dem 1. September 1993 dient das Haus dem Heimatverein Gemen e.V. als Heimathaus.

*Vom Haus Grave gehen wir gleich über die Brücke und sehen dann die kath. Pfarrkirche.*

## **10. "Kath. Kirche - Christus König"**

1892 löste sich die kath. Kirchengemeinde von der Pfarre Borken und wurde eine eigenständige Pfarrei. Das stetige Anwachsen der Gemeinde machte es nötig, eine neue Kirche zu bauen. Die Einweihung der Pfarrkirche "Christus König" fand am 26./27. September 1959 statt. Die Glocken erklangen zum erstenmal in der Osternacht 1962, die Orgel wurde am 20. Oktober 1963 ihrer Bestimmung übergeben.

*Wir gehen an der kath. Kirche vorbei und stoßen auf die Coesfelder Straße. Direkt gegenüber schauen wir auf ein großes zwei-stöckiges Gebäude.*

## **11. Ehemaliges ev. Pfarrhaus**

Zweigeschossiger, fünfschiger Backsteinbau mit Werksteingewänden, Eingangstür mit zweiseitiger Freitreppe. 1823 wurde das Haus von der Evangelischen Kirchengemeinde Gemen erworben und diente als

Pfarrhaus bis 1972. Anschließend - bis Mitte der 80er Jahre, war das Bezirksseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen hier untergebracht. In dem Haus sind heute Wohnungen eingerichtet.

*Unmittelbar an der Ecke Ahauser/Coesfelder Straße steht die Ev. Kirche.*

### **12. Ev. Johannes-Kirche**

1706 als reformierte Kirche errichtet. Die Einweihung fand am 30.4./1.5.1710 statt. 1818 schließen sich die Lutheraner und Reformierten der Kirchenunion an. Die Kirche ist jetzt gemeinsame Kirche für die unierte Gemeinde Gemen. Nachdem die luth. Kirche "Fabian und Sebastian" 1822 wegen Baufälligkeit abgerissen wurde, wurden Teile wie Kanzel, Taufbecken, Gestühl und drei Grabmalplatten in die Johannes-Kirche verbracht.

*Von hier aus geht es über die Ahauser Straße zum Ausgangspunkt Parkplatz Wettringe zurück.*

## Infos für Besucher



*Wappen der ehemaligen Stadt Gemen*

### **Heimatverein Gemen e.V.**

Käthe-Kollwitz-Weg 9, 46325 Borken-Gemen

Tel.: über 02861/65983 oder Tel.: 02861/5352

E-Mail: [heimat@gemen-online.de](mailto:heimat@gemen-online.de)

Internet: [www.gemen-online.com/heimat/index.htm](http://www.gemen-online.com/heimat/index.htm)

### **Tourist-Info Borken**

Bahnhofstraße 22, 46325 Borken

Tel.: 02861/939252 und 7584, Fax: 02861/66792

Internet: [www.borken.de](http://www.borken.de), E-Mail: [tourist-info@borken.de](mailto:tourist-info@borken.de)

### **Als lohnende Abstecher seien noch erwähnt:**

### **13. Kirchliche Friedhöfe und Gruftkapelle**

Die Gruftkapelle wurde 1911 vom Grafen Friedrich II von Landsberg-Velen und Gemen erbaut. Die Gruft wurde seit der Erbauung von der gräflichen Familie genutzt. Die letzte Beisetzung fand im Jahre 1956 statt. Heute wird die oberirdische Kapelle als Aufbahrungsort für die Kirchengemeinden genutzt.

Die Gruft hat 36 "Grablegungen", 10 Grabstätten sind belegt.

### **14. Schönstatt-Au**

Die 1946 gegründete Nordprovinz im Säkularinstitut der Schönstätter Marienschwestern erhielt im Jahre 1960 im Becking ihr neues Provinzhaus. Zuerst wurde das Ancilla-Heiligtum geweiht. 1972 folgte die Weihe der Kirche "Marie Verkündigung". Im Laufe der Jahre wurde die Schönstatt-Au zu einem Bildungszentrum zur Stärkung des religiösen Lebens. Dem Provinzhaus ist ein Wohn und Pflegeheim für alte Schwestern angegliedert, erbaut 1978.

### **15. Neue Mühle in Gemenwithe**

Die neue Mühle liegt an der Burloer Straße. Die früheste Erwähnung erfolgte in zwei Verkaufsurkunden von 1373 und 1397. An der Mühle befinden sich Wappensteine von 1461 und 1688. Die Mühle war bis 1939 im Besitze des Hauses Gemen. Heute ist dort ein Landhandel untergebracht.

### **16. Sternbusch**

Um 1730 wurde im Wald, nördlich der Burg, ein Waldpark nach französischem Vorbild angelegt.

In gerader Fortsetzung des aus dem Vorsaal über die Gräfte nach Norden führenden Wassersteiges wurde eine breite, vierreihige Allee angeflanzt, an der westlich ein 170 x 200 m großer Park entstand. Er war von Wassergräben umgeben und in zwei Hälften geteilt. Die östliche Hälfte war durch zwei Meter breite, mit Hecken eingefasste Wege in 16 Dreiecke aufgeteilt. In der Mitte trafen sich acht dieser Wege sternförmig und gaben der ganzen Anlage den Namen "Sternbusch". Auf ihrem Schnittpunkt erhob sich ein achtseitiges, zweigeschossiges Lusthaus von sechs Metern Durchmesser. Um 1900 verschwand das zur Ruine verfallene Gebäude. Heute sind nur noch Fundamentreste vorhanden. Der westliche Teil der Anlage hieß der "Wald". Er wurde von zwei sich rechtwinklig schneidenden Wegen in vier Rechtecke aufgeteilt. In der Mitte stand ein besonders großer Baum. Im Laufe der Zeit entstand ein Hochwald, der nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges abgeholzt wurde. Von dem ehemaligen prächtigen Waldpark ist nichts mehr übriggeblieben. Heute kann man sich nur noch an den vorhandenen Gräben ein ungefähres Bild von der ehemaligen Anlage machen. Der Sternbusch ist heute ein Vogelschutzgehölz.